

**PRESSEAUSENDUNG**  
**24. April 2008**

**Strobl (SP): „Günstiger baden und dafür teureres Bim-Fahren kann nicht die Lösung sein.“**

Martin Strobl, Vorsitzender der Jungen Generation in der SPÖ Graz kritisiert geplante Tarif-Erhöhung der GVB.

Kürzlich wurde im Grazer Gemeinderat die Teilsenkung der Eintrittspreise für die Grazer Bäder beschlossen. Beinahe gleichzeitig wurde bekannt, dass man für Fahrten mit den Grazer Verkehrsbetrieben ab Juli noch tiefer in die Tasche greifen muss als bisher.

„Hier handelt es sich anscheinend um einen „Kuhhandel“, mit dem bei den Ticket-Preisen für die öffentlichen Linien das wieder hereinkommen soll, was der Stadt durch die Vergünstigungen bei den Bäder-Eintritten entgeht“, mutmaßt JG-Vorsitzender Martin Strobl. Mit der Erhöhung liegt Graz dann auch bei den Stundenkarten im österreichischen Spitzenfeld. Die Junge Generation der SPÖ Graz hat zudem bereits vor einigen Wochen aufgezeigt, dass Studierende aktuell für die tägliche Fahrt von und zur Universität mehr berappen müssen als in der Bundeshauptstadt: In Wien können StudentInnen mit Hauptwohnsitz in Wien bis zum 26. Lebensjahr ein 5-Monatsticket um € 50,50 erwerben (€ 100,00 mit Wohnsitz außerhalb Wiens). Ab dem 27. Lebensjahr kostet den Studierenden ein entsprechendes Ticket knappe € 129,00. In Graz ist die Situation völlig anders: Ein 5-Monatsticket für Studierende kostet - unabhängig vom Wohnort - satte € 99,90! Bezieht man keine Familienbeihilfe mehr, existieren in Graz keinerlei Vergünstigungen für Semestertickets mehr und die StudentInnen sind gezwungen ein Ticket zum "Normaltarif" zu erwerben - dann kommt die Fahrt zur Uni pro Monat auf nicht gerade erschwingliche € 32,50.

Ein Vorschlag, diese Situation zu entschärfen, wurde auf Antrag der Jungen Generation und des VSSTÖ bereits vor Monaten in den Landtag eingebracht und dort auch beschlossen. Seitdem liegt er jedoch am Schreibtisch von Hohensinners Parteikollegin und zuständiger Landesrätin Edlinger-Ploder, die anscheinend kein Interesse an der Umsetzung hat.

"Uns wäre es jedenfalls wichtiger gewesen, dass die grundlegenden Lebensbedürfnisse der Grazerinnen und Grazer befriedigt sind, bevor man sich

Gedanken über billigere Freizeitangebote macht", stellt Strobl klar. "Dementsprechend fordern wir eine Senkung der GVB-Tarife bzw. den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes in Graz."

+Ende der Aussendung+

Rückfragen bitte an Martin Strobl, 0664/4306741 oder Daniela Fruhmann, 0650/6161815.